

**DOKUMENT 47: AUFRUF ZUR GRÜNDUNG EINER UNABHÄNGIGEN POSTGEWERKSCHAFT DER DDR, 7. 12. 1989**

5068 Erfurt, den 7. 12. 1989

**Aufruf an die Mitarbeiter der Deutschen Post der DDR!****Liebe Kolleginnen und Kollegen!**

Unsere Gewerkschaft bedarf der Erneuerung! Sie ist handlungsunfähig geworden. Wir haben zu ihr kein Vertrauen!

Wir rufen alle mündigen Mitarbeiter der Deutschen Post – alle Christen, Humanisten, Liberalen, Materialisten, Parteilosen und nicht zuletzt alle aufrichtigen Genossen auf, am

**Dienstag, dem 12. Dezember 1989, um 16 Uhr**

nach Erfurt in den Kultursaal des Hauptpostamtes zu kommen bzw. einen Delegierten ihres Vertrauens mit Votum für Ihre Dienststelle oder Amt zu entsenden, um eine freie, unabhängige Postgewerkschaft zu gründen.

Die Unfähigkeit und Sprachlosigkeit unserer Gewerkschaft muß ein Ende haben. Amtsmißbrauch, Zweckentfremdung unserer Solidaritätsgelder sowie anderer Mittel der Gewerkschaft müssen umgehend aufhören.

Wir wollen eine unbelastete Gewerkschaft, die für ihre Mitglieder offen und ehrlich kämpft und nicht selber Dreck am Stecken hat.

Wir Unterzeichner treten mit Gründung einer freien, unabhängigen Postgewerkschaft aus dem FDGB aus und fordern die von uns in den letzten zehn Jahren dem FDGB übergebenen Solidaritätsgelder zurück. Diese wurden vom FDGB – gegen unseren Willen – zweckentfremdet verwandt und veruntreut. Diese Gelder sind umgehend an die sich neu gründende freie, unabhängige Gewerkschaft zu überweisen, damit sie auch wirklich nachweisbar eingesetzt werden können.

Ebenso fordern wir unsere Mitgliedsbeiträge der letzten zehn Jahre zurück. Wir erstatten Anzeige wegen Amtsmißbrauchs, Betruges und Zweckentfremdung von Solidaritätsgeldern und anderer Mittel des FDGB bei der Staatsanwaltschaft des Bezirkes Erfurt. Beim Ministerium für Innere Angelegenheiten in Berlin stellen wir einen Antrag auf die beabsichtigte Gründung einer freien, unabhängigen Postgewerkschaft.

Wir fordern alle Wirtschaftszweige auf, unserem Beispiel zu folgen und ebenso unabhängige Industriegewerkschaften zu gründen, damit eine wirkliche

Vertretung der arbeitenden Bürger zu schaffen und die Handlungsunfähigkeit und Sprachlosigkeit des jetzigen FDGB zu beenden.

Laßt uns endlich beginnen.

Reinhard K., Postamt Erfurt-Gispersleben, 5068; 35 Dienstjahre, parteilos, Christ

Wilfried L., Hauptpostamt Erfurt, Eilz.; 21 Dienstjahre

Silvia F., Postamt Erfurt 5060, Annahme; 6 Dienstjahre

Margit N., Postamt Erfurt-Gispersleben; 14 Dienstjahre

Quelle: Privataarchiv Reinhard Krex, Erfurt

### **DOKUMENT 48: BILDUNG EINES BETRIEBLICHEN RATES IM VEB HOCH- VAKUUM DRESDEN, 7. 12.1989**

#### **Diskussionspapier: Zur Bildung eines Betrieblichen Rates – Unser Betrieb ist Volkseigentum –**

Um die Fehler der Vergangenheit nicht zu wiederholen, haben wir zwischen dem Betriebsdirektor und der zeitweiligen Arbeitsgruppe zur Bildung des betrieblichen Rates in einer ersten Beratung Übereinstimmung erzielt, daß wir eine Möglichkeit brauchen, die Effektivität unseres Betriebes HVD gemeinsam zu verbessern.

Dazu sehen wir die Bildung eines betrieblichen Rates als eine zweckmäßige, organisatorische Lösung an. Dieser Rat muß ein Organ der Belegschaft sein und aus gewählten Betriebsangehörigen bestehen.

Die gewählten Ratsmitglieder unterstützen die ökonomische Arbeitsweise des Betriebes und üben als Partner des BD eine beratende Funktion aus.

#### **Vorstellungen zur konkreten Gestaltung des Rates:**

1. Aufnahme und Bearbeitung von Vorschlägen und Hinweisen aus der Belegschaft.
2. Unterstützung des BD bei der Arbeit und Entscheidungsvorbereitung nach innen und außen, z. B. auch gegenüber dem Kombinat.
3. Einberufung und Mitarbeit in zeitweiligen Arbeitsgruppen zur Lösung anstehender Probleme.
4. Der Rat kann eigene Vorschläge bei Widerspruch zu Leitungsentscheidungen einbringen; erfolgt keine gemeinschaftliche Klärung, kann der Rat übergeordnete Organe einbeziehen.
5. Der Rat beschäftigt sich insbesondere mit ökonomischen Fragen als Interessenvertretung der Belegschaft.